



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXIX. Ulrich von der Ost ersucht den Hochmeister, daß die Angelegenheit wegen des Kaufs von Driesen so bald als möglich beendigt oder ihm das Schloß wieder eingeräumt werden möge, am 18. März 1407.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

vnd begeren, vnd senden dorumb zu euwir allirdurchluchtigkeit Jacob Pfaffensteyn, desen be-  
 weiser, den wir vnser meynunge von etlichen schelungen euern gnaden vortzubringen volkomlich  
 vnd eigentlich vnderichtet haben, Sunderlich von czusprache der grenczen czu Sweth vnd vmb  
 die grenitzen bey Odirsberg, von den grenitzen vnd gutern der von Landsberg, die sie  
 ober der Oder haben, von Czantich vnd synen grenitczen, von der Hochezeit, von der Heide  
 der Wedeliffchen kegen Prussen, Von Drifsen mit synen greniczen vnd czugehorungen, die  
 von Alders doczu haben gehort, vnd von dem gute Tankow mit syner czugehorunge, Vnd bitten  
 euwir hochwirdige gnade, als vnfern gnedigen herrn, mit Andachtigen vnd fleiffigen beten, das Ir  
 den vorgeantent Jacob gnediglich vorhoren geruhet vnd Ime genczlich glouben wellet, was her  
 zu desser czeit ken euern gnaden In den vorgefchreiben sachen von vnser wegen wirket, wend  
 gnediger Herre, derselbe Jacob der edelsten eyner in den landen ist, vnd wissen keynen andern,  
 der alle gelegenheit vnd louffe der lande so wol weis, als her, dovon zo mag euwir grosmechtikeit  
 deste vorderlicher vnd clerlicher allir sachen von Ime vnderichtet werden. Ouch haben In manne  
 vnd Stete der Nuwenmarke durch vil Kundtschaft wille der lande erwelt, zu euwir Allirdurchlauch-  
 tikeit In denselben sachen vnd gewerben zu senden, die Ime wol getruwen, das her vorder vsrich-  
 tunge moge thun von allen sachen, wenn eyn ander. Dorumb noch vorhorunge desselben Jacobs  
 geruche gnediger Herre von euern Koniglichen gnaden vns entscheiden von allen sachen vnd gne-  
 diclich czu vortreten, wend wir das land durch czukomftiger Infelle vnd czusprache, die vnserm  
 Orden dovon mochte entsteen, nicht anders begeren zu halden, wenn als is euwir gnade mit sey-  
 nen czugehorungen vns vnd vnserm Orden hat vorschreiben vnd von euern anewalden an vns ist  
 gewysset etc. Gegeben off vnserm Hufe Marienburg, am Freitage vor Sanct Matthei tage, Im  
 XIII<sup>o</sup> vnd Viten Jare.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pre.

LXIX. Ulrich von der Dñ ersucht den Hochmeister, daß die Angelegenheit wegen des Kaufs  
 von Driesen so bald als möglich beendigt oder ihm das Schloß wieder eingeräumt werden möge,  
 am 18. März 1407.

Mynen willighen vnvordrossen vndirtanigen dynst czuvor. Erwerdiger grosmechtiger liber  
 gnediger Here, als ewere grosmechtikeit letzt ewer herliche bodschaft by myr hatte czu Drawen-  
 burgh, als den Kumptur von Slochow vnd ewern voith der nuwen marke, die mir muntlich  
 van ewer gnade wegghen gefait haben, den irs befolen hattet, wi ewer gnade genczlich halden welde  
 alle stucken vnd artikelen, als ewer gnade vnd ich vorschreiben vnd vorsigilt haben von beyden  
 teelen, da ich ouch vf antwerte czu der czeit gar demutigligh, das ich das auch gerne tun welde  
 mit guten willen. Sunderghen ist der ergenante Kumptur vnder vile sachen van mir vnd mynen  
 frunden gescheiden in der mose, das hers ewern gnaden eygentlichen welde vobrenghen, das ir  
 czwen ewer gebitiger czu mir foldet senden vulmechtiglich vnd mirs czu vor lasen wissen, das ich  
 ouch dornach muchte richten bynnen virtzen taghen czu haldende genczlichen, als wir vns van

mynem veterlighen erbis weggen vorschreiben haben. Dye selbe ewer boteschaft ist mir bes huten an dessem tag nicht gekomen vnd werde vortzogen van stunde czu stunde vnd van taghe czu taghe vnd weis mir nirnde noch czu richten, das mir werlich, liber gnedigir Here, kumpt czu grofen vnuorwynlighem schaten, vnd ewer gnade is wol weis, in welghem grofem glouben vnd frunttschaft ich byn czu euch vnd dem orden gekomen vnd welchem glouben ich myn floes van mir geantwert habe. Sunder gnedigher Here, weis ewer gnade wol, das in vnfir czwier briue steit vs gedruckt en artikel: weres, da god vor sie, das das floes Driefen deme orden worde entfremdet etc. van Henden queme, da folde ich oder myne erben czu ewigen czeiten kene maninghe haben, ab es euch in deme iare, als wir vns vorschreiben haben, van Henden queme. Nu weis ewer gnade wol, das das iar ist vmme komen, vnd ich selber byn bi ewern gnaden gewest vnd habe myn erbe wider geheifcht vnd med boten vnd briue dicke czu vntboten, das ewer gnade mir ende gebe, vnd begere noch nicht andirs, wan das ewer gnade mir myn erbe wider antwerte, das ich dem orden vnd ewer gnade vf glouben geantwert habe, als ewer gnade vnd bitigere wol wissen, di czu der czeit da bi waren; queme nu noch desfer czeit van gebunge diffes briues myme flosse, das is euch eder dem orden van Henden queme oder ennich schade geschege, wi men den nennen michte, den wil ich bi ewer gnade vnd bi dem orden vinden eder myne eruen, vnd ab ewer gnade grofe czerunghe welde tun czu Driefen, da wil ich ouch mit mynen erben nicht abe wiffen vnd kenreleie schate eder czerunghe wil wider begern, he si gros eder cleyne, vnd ab der stad Lippene ennich vngevug geschege eder schate, da wil ich ouch mit mynen erben vngemant vmme syn van ewern gnaden vnd dem orden czu ewigen czeiten, wen ewer gnade wol weis, das die iarzeit ist vmme komen. Nemelichen noch inhaldinge ewir gnade briue, di ir mir gefant habt, habt irs mir gar offinbar geschreiben vnd mir ouch muntlich gefait, das ir io nicht di gene weldet syn, vormiddelst dem ich erbelos folde werden vnd nicht folde an ewern gnaden czwibeln, als ich noch huten tag wol czu getruwe, als myme geboren vater vnd an ewern gnaden noch nicht en czwibel. Durch des wille bitte ich euch, gnediger Here, das ir darczu trachtit vnd gedenkit, das ir mir myn veterlighe erbe wider antwerden laset. Das stet myr mit mynen frunden kegen ewern gnaden vnd dem orden ewiglich czu vordynen. Ouch gnediger Here, bitte ich funderlich, das ir mir vnd mynen frunden vorschribet mit dissem kegenwortigen boten stede vnd enen kortzen tag, war ewer gnaden wel haben die czwene gebitigere, die mir halden vulmechtigh ewer gnade briff, als wir da van synt gefcheiden, vnd bitte ewer gnade, das ir mirs nicht vor vbel haet, das ich ewer gnade so gros vormane, wen darczu brengit mir die grofe noet vnd das nicht lenger vordalden mach, ewer gnade schicke mir den enen vruntlichen ende, als ich ewer gnade vnd dem orden wol czugetruwe vnd gloube. Ouch gnedigir Here, hat mir derselbe Kumptur vorbracht, wie ich vrien folde myn flos, das is van dem Koninge van Polan sunder czusprache michte bliben. Gnediger Here, das kan ich nicht getun, wen ich in sodaner vngnade sitze mit dem Koninghe, das ich mich darczu nicht mach vorbynden, ouch noch myme glouben vnd weyfes vorware wol so halden das nicht vnfer beyder briue. Durch des wille bitte ich ewer gnade, dar ir mir des vortrait vnd nicht hoger bekumert, wen ewer gnade briue vnd myne halden, das wil ich halden czu enem gantzen ende. Ouch liber gnedigir Here, als mir ewer voith gefait hath, wie ich euch gewisheit folde tun mit ellichen steten in der nuwen marke, das kan ich nicht getuen, wen ewer gnade die setze mich ves ene mogeliche mose, di ich abe langhen mak, da wil ich mit mynen frunden vmme reden vnd wil das halten noch ereme rate vnd begere vnd bitte andirs nicht wen myn veterlich erbe, vnd begere andirwerb mit hoer begerunghe en gnedeklich fruntlich ende vnd